

I. P. Bachem  **Köln a. Rh.**

[45659]

Neues von
Ferd. Freiin von Brackel.

In kurzem wird in meinem Verlage er-
scheinen:

1) **Der
Spinnlehrer von Carrara.**
Eine Künstler-Novelle
der Wirklichkeit nach erzählt
von
Ferdinande Freiin von Brackel.

8°. 320 Seiten. Elegant broschiert mit
Farbendrucktitel u. Schutz-Umschlag 3 M ord.
mit 33 1/2 % Rabatt.

In feinem Salonband 4 M 25 & ord.,
3 M 05 & netto bar.

Frei-Exempl. 13/12, bar 11/10.

1 Probeexempl. broch. oder geb. mit 40 % bar.
Erste Auslieferung nur in Leipzig.

Herzensgeschichten haben stets für den
Leser etwas Anziehendes, zumal wenn es sich
um bedeutende Menschen handelt. Die ge-
feierte Verfasserin von „Die Tochter des Kunst-
reiters“ — „Daniella“ — „Am Heidstock“ —
und „Prinzeß Uda“ [siehe nachstehend], die
seit einigen Jahren zu litterarischer Muße ge-
nötigt war, behandelt in ihrem diesjährigen
Werk die bis dahin vollkommen unbekannte
Herzensgeschichte eines der bedeutendsten Künstler
der Jetztzeit, des verstorbenen Bildhauers
Wilhelm Achtermann, und zwar auf Grund
von ihm selbst herrührender Aufzeichnungen, die
er zum Teil in spätem Alter einer befreun-
deten Dame diktiert hatte. Der Künstler war
als junger Mann gen Italien gezogen, um an
der Fundstätte des berühmten Marmors im
weltbekannten Künstlerheim Carrara zu arbeiten.
Dort wurde bald sein Herz gefesselt, bei dem
mit echt westfälischer Zähigkeit unternommenen
Versuch, bei den jungen Mädchen und Frauen
von Carrara den in Italien unbekanntem Ge-
brauch des deutschen Spinnrads einzuführen.
Freiin von Brackel schildert in meisterhaft
poetischer Weise diese Erlebnisse. Dabei tritt
der Künstler in seiner Eigenart in der italieni-
schen Umgebung scharf charakterisiert hervor. Das
Buch darf wohl als die liebenswürdigste
Gabe der Verfasserin bezeichnet werden.

Den Westfalen, zunächst aber den Be-
wohnern der westfälischen Hauptstadt ist Achter-
mann durch seine berühmte Pietà im Dom zu
Münster ans Herz gewachsen. „Der Spinn-
lehrer von Carrara“ wird in diesen Kreisen
daher eine besonders willkommene Aufnahme
finden.

Ich bitte zu verlangen.

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Gleichzeitig wird zur Versendung kommen:

2) **Prinzeß Uda.**
Novelle
von
Ferdinande Freiin von Brackel.
Zweite Auflage.
8°. 288 Seiten.

Elegant broschiert mit Farbentitel und
Schutz-Umschlag 3 M ord. mit 33 1/2 %
Rabatt.

In feinem Salonband 4 M 50 & ord.,
3 M 25 & netto bar.

Freiexemplare fest 13/12, bar 11/10.

Das Buch ist für diese neue Auflage von
der Verfasserin sorgfältig überarbeitet; sie hat
dabei auch die Winke der ernstesten Kritik zu be-
rücksichtigen nicht verschmäht. Freiin von
Brackel führt in der groß angelegten, eher
Roman zu nennenden Novelle den Leser in die
hohen bis höchsten Kreise der Gesellschaft.
Frische, geistreiche Darstellung, tadellose
Komposition und reich belebte Handlung
zeichnen die Arbeit in hohem Maße aus. Sie
spielt teils an den oberbayerischen Seen, teils
in Venedig.

Ich bitte um erneute Verwendung.

Durch Eingang von Remittenden bin ich
in der Lage à cond. liefern zu können:

3) **Marie von Lindeman,**
Die rathende Freundin.
Mitgabe für junge Mädchen
beim Eintritt in's Leben.

8°. 174 Seiten.

Bornehme Ausstattung (Chamoispapier mit
samtbrauner Rand-Einfassung und
Farbentitel.)

Nur in originellem Salonband mit Gold-
schnitt 4 M ord., 2 M 80 & netto.

Freiexemplare fest 13/12, bar 7/6.

Ein reich ausgestattetes Geschenkbuch be-
sonderer Art, für junge Mädchen bestimmt,
deren

Pensions- Erziehung beendet.

Fein geschrieben, auf christlicher Grund-
lage, aber ohne konfessionelle Färbung, knapp
in der Fassung, eine Fülle anregender Ge-
danken enthaltend, bildet das Buch einen
Schatz für die genannten Kreise.

Es handelt sich bei dem reizenden Buche
nicht um „Rätsel-Raten“, wie manch einer
nach dem Titel zu glauben versucht sein
könnte, sondern um gute Ratsschläge, Winke
und Unterweisungen, die eine erfahrene ältere
Freundin jungen Mädchen beim Eintritt ins
Leben erteilt.

Ich bitte zu verlangen.

Köln, 5. September 1887.

I. P. Bachem.

Verlagshandlung

von

Alphons Dürr in Leipzig.

[45660]

Leipzig, den 6. September 1887.

In ca. 14 Tagen gelangt zur Ausgabe:

Sechs Volksbilder

von

Joseph Ritter von Führich.

Photolithographisch vergrößerte Holzschnitte
als Wandbilder.

Papierformat 50 : 68 Cm.

- Nr. 1. Die heilige Nacht.
- Nr. 2. Am Weihnachtsabend.
- Nr. 3. Emmaus.
- Nr. 4. „Jesus, komm doch selbst zu mir!“
- Nr. 5. „Ihrer ist das Himmelreich.“
- Nr. 6. (Doppelbild.) „Selig sind, die da
Leid tragen.“

Preis à Blatt 75 & ord., 50 & netto bar.

Freiexemplare 11/10.

Jedes Blatt ist einzeln zu haben.

Von dem Bestreben geleitet, die schönsten
und ansprechendsten und dabei ihrem Inhalt
nach gemeinverständlichsten Blätter aus den
großen Holzschnittwerken Führichs, die bisher
nur den bemittelten Kunstfreunden zugänglich
waren, in der Form eines wohlfeilen Wand-
schmuckes zu einem Gemeingut des Volkes zu
machen, habe ich als Gegenstände zu den weit
verbreiteten Richterschen Volksbildern
obige Holzschnitte auf photolithographischem
Wege vergrößert herstellen lassen.

Diese tief empfundenen schönheitsvollen
Blätter werden gleich den Richterschen Volks-
bildern als ein erlesener künstlerischer Wand-
schmuck infolge ihres billigen Preises in jedes
Haus Eingang finden können und sich allent-
halben, wo ihnen vor vielverbreiteten unkünst-
lerischen und trivialen Darstellungen der Vorzug
gegeben wird, zu einer Quelle nachhaltigen
Genusses edelster und erbaulichster Art ge-
stalten.

Der schätzbaren Mitwirkung des verehr-
lichen Sortimentbuchhandels bei der Verbreitung
guter und wohlfeiler Bildwerke zur Hebung
des Kunstsinnes eröffnet sich hier ein großes
und dankbares Feld, besonders auf dem Wege
des Kolportagevertriebes. Insbesondere
mache ich die verehrlichen österreichischen
Sortimentshandlungen auf diese Führichs-
Volksbilder aufmerksam.

Ich kann die Blätter ausnahmslos nur
bar abgeben, bin jedoch bereit, um auch die
kleinste Handlung in den Stand zu setzen, sich
an der Einführung zu beteiligen,

ein vor dem 15. November o. bezogenes
Probeexemplar der sämtlichen 6 Blätter
für 2 M bar zu liefern.

Hochachtungsvoll

Alphons Dürr.

616